

[censor.net](https://www.censor.net)

Build with Ukraine: How will Zelenskyy's announced program impact Ukraine's defense industry?

Vadyslav Nedashkivskyi

15–18 Minuten

Bauen mit der Ukraine: Wie wird sich Selenskyjs angekündigtes Programm auf die ukrainische Verteidigungsindustrie auswirken?

Autor: [Vadyslav Nedashkivskyi](#)

Drohnenindustrie

Das Programm Build with Ukraine sieht den Export ukrainischer Militärtechnologien und die Einrichtung von Produktionslinien ins Ausland vor. In erster Linie konzentriert es sich auf die Herstellung verschiedener Arten von Drohnen, Raketen und Artillerie in Partnerländern, die bereits die Verteidigungsproduktion finanzieren oder dies planen. Führend bei der Initiative sind Dänemark, Norwegen, Deutschland, das Vereinigte Königreich und Litauen.





Foto: DEVIRO Pressedienst

Der Präsident der Ukraine, Wolodymyr Selenskyj, kündigte dieses Programm erstmals im Juni an. Ihm zufolge sollten die ersten Vereinbarungen im Rahmen des Programms in diesem Sommer unterzeichnet werden.

Darüber hinaus führt der Plan Anreize für Unternehmen im verteidigungsindustriellen Komplex der Ukraine ein. Die Initiative wurde als Defense City bezeichnet. Am 16. Juli [verabschiedete](#) der Gesetzgeber die entsprechenden Gesetze in erster Lesung.

[Business Censor](#) untersuchte, wie die Umsetzung des Build with Ukraine-Programms voranschreitet und was einheimische Waffenhersteller von der Initiative halten.

Finanzierung der Produktion und Stärkung diplomatischer Positionen

"Viele ukrainische Waffenhersteller begrüßten dieses Jahr mit einem "Kühlen ihrer Stacheln nieder". Es gab kein klares Verständnis für staatliche Aufträge für die nächsten 12 Monate, und neue geopolitische Turbulenzen gefährdeten die gesamte Verteidigungsfähigkeit des Landes ", sagte DEVIRO, das seit 2014 unbemannte Luftfahrzeuge und zugehörige Software entwickelt,

entwickelt und produziert, gegenüber [Business Censor](#).

Tatsächlich ist das Potenzial des verteidigungsindustriellen Komplexes der Ukraine immens. Allerdings fehlt der Ukraine genügend Mittel, um die gesamte Produktion zu beauftragen. Dies wiederum verlangsamt die Entwicklung des Sektors, da die ukrainischen Waffenhersteller seit der russischen Invasion seit der umfassenden russischen Invasion nicht mehr in die Lage waren, Waffen ins Ausland zu exportieren.

In diesem Jahr hat der Staatshaushalt einen Rekordbetrag für die Waffenproduktion und -beschaffung bereitgestellt - UAH 739 Milliarden (ca. \$ 17,6 Milliarden). Gleichzeitig [wurden](#) laut Wolodymyr Selenskyj [\\$ 43 Milliarden](#) in diesem Jahr gesichert, um die ukrainische Verteidigungsindustrie zu finanzieren. Er klärte jedoch nicht, ob diese Zahl ukrainische Haushaltsmittel oder nur Hilfe von Partnerländern enthält. Ebenso ist unklar, ob diese Mittel tatsächlich zugeteilt wurden oder teilweise Verpflichtungen darstellen, und ob der volle Betrag im Jahr 2025 erhalten wird oder eine langfristige Finanzierung darstellt.

Zuvor schätzte das Ministerium für strategische Industrien, das nach einer [Regierungsreform](#) in das Verteidigungsministerium eingegliedert wurde, das jährliche Potenzial des inländischen Verteidigungs-Industrie-Komplexes auf \$ 35 Milliarden.

"Build with Ukraine ist das natürliche Ergebnis der Suche des Staates nach Antworten auf die Fragen, die die ukrainischen Waffenhersteller in den letzten drei Jahren betrafen haben. Dies sind komplexe Themen rund um Unternehmenssicherheit, Technologieexport und vor allem Auftrags- und Produktionsfinanzierung. Das sind keine leeren Worte mehr,

sondern echte Produktionsverträge. Wir hoffen, bald mehr praktische Schritte in diese Richtung zu sehen. Was uns betrifft, werden wir unsere Arbeit noch besser machen, unsere Waffen verbessern und sie effektiver machen", sagte DEVIRO.

Gleichzeitig stellt der ukrainische Waffenherstellerrat fest, dass inländische Hersteller angesichts begrenzter Mittel die Erlaubnis ersuchen, Waffen zu exportieren, die nicht vom Staat beauftragt wurden. Dies würde es ihnen ermöglichen, Mittel für die Entwicklung und Skalierung der Produktion in der Ukraine selbst anzuziehen. Präsident Wolodymyr Selenskyj hat auch [gesagt](#), dass die Behörden erwägen, das Exportverbot für Waffen mit bestimmten Einschränkungen aufzuheben.

Очікуваний ефект від відкриття експорту (очима виробників).

За оцінкою більшості виробників, допуск до зовнішніх ринків матиме низку позитивних ефектів для всієї галузі:

- **Зменшення вартості продукції на внутрішньому ринку** — за рахунок ефекту масштабування.
- **Зростання виробничих спроможностей** — можливість розширити потужності та збільшити обсяги.
- **Залучення додаткових надходжень до державного бюджету** — у вигляді податків та мит.
- **Полегшення доступу до міжнародних інвестицій** — зацікавлення з боку глобальних партнерів зростає в разі експортного потенціалу.

Daten des ukrainischen Waffenherstellerrats

Englische Übersetzung des ukrainischen Textes aus dem Bild - ed.note

Erwartete Auswirkungen der Exportöffnung (aus Sicht der Hersteller).

Nach Angaben der Mehrheit der Hersteller wird der Zugang zu externen Märkten eine Reihe von positiven Auswirkungen für die

gesamte Branche bringen:

- **Senkung der Produktkosten auf dem Inlandsmarkt** – aufgrund von Größenvorteilen.
- **Wachstum der Produktionskapazitäten** – die Fähigkeit, Anlagen zu erweitern und die Produktion zu steigern.
- **Anziehung zusätzlicher Einnahmen zum Staatshaushalt** – in Form von Steuern und Zöllen.
- **Erleichterung des Zugangs zu internationalen Investitionen** — das Interesse globaler Partner steigt mit Exportpotenzial.

Selbst eine teilweise Öffnung der Exporte wird es den ukrainischen Herstellern ermöglichen, über neue potenzielle Geschäftsmodelle nachzudenken, so der Ukrainian Arms Manufacturers Council.

Dazu gehört die Entwicklung verschiedener Versionen von Dual-Use-Produkten mit Rettung oder anderen nicht-militärischen Funktionen: Die Einnahmen aus dem Export solcher Produkte ins Ausland könnten die Waffenproduktion in der Ukraine unterstützen.

Gleichzeitig ist das Thema Waffenexporte nicht nur finanziell äußerst wichtig für die Ukraine, bemerkt Kateryna Mykhalko, Exekutivdirektorin der ukrainischen Technologiekräfte.

"Es geht auch um internationale Partnerschaften, den Technologieaustausch und die Stärkung der diplomatischen Positionen der Ukraine. Darüber hinaus geht es darum, Technologien in die Ukraine zu bringen und zu lokalisieren. Daher ist der Export eine sehr wichtige Angelegenheit, und der nächste Schritt für unsere Branche könnte eine starke internationale Zusammenarbeit mit der westlichen Welt sein", erklärte sie.

Es ist entscheidend, dass das Programm nicht zu einer bloßen Formalität wird.

Das Programm „Build with Ukraine“ ist der erste Schritt in Richtung einer gemeinsamen Rüstungsproduktion mit Partnern aus EU- und NATO-Ländern. Wie der ukrainische Waffenherstellerrat erklärt, beinhaltet das Modell die Montage im Ausland, wobei die Hälfte der produzierten Artikel in die Ukraine zurückversetzt wird. So gewinnen wir Unterstützung für die Streitkräfte und den Zugang zu internationalen Märkten. Der Haupteffekt des Programms ist die Integration der Ukraine in den industriellen und rechtlichen Rahmen der EU. Es ist jedoch wichtig, dass das Programm tatsächlich Ergebnisse liefert.

Die meisten Hersteller haben erst durch die Nachrichten von der Vereinbarung gehört und haben derzeit keine konkreten Informationen über deren Umsetzung, Beteiligungsbedingungen oder Verfahren. Die Idee weckt im Allgemeinen Interesse und Unterstützung, insbesondere wenn sie neue Exportmöglichkeiten für ukrainische Drohnen eröffnet und die Zusammenarbeit mit amerikanischen Partnern begründet.

Der Wechsel zur praktischen Arbeit erfordert jedoch eine klare Präsentation des Programms, Antworten auf Schlüsselfragen (Modelle, Finanzierung, Produktion, Exportkontrolle usw.) und Beispieltests. Jeder ist bereit, sich zu engagieren, wenn der Prozess klar und transparent ist", sagt Ihor Fedirko, Exekutivdirektor des ukrainischen Rüstungsherstellerrats.

Er erinnerte daran, dass die ersten solchen Abkommen bereits unterzeichnet wurden, insbesondere mit Dänemark, das € 1,26 Milliarden für die Beschaffung ukrainischer Drohnen und Raketen,

einschließlich der gemeinsamen Produktion in der Ukraine, bereitstellte. Auch mit den baltischen Staaten, den nordischen Partnern, dem Vereinigten Königreich und Deutschland laufen die Verhandlungen.

"Für die ukrainischen Hersteller geht es darum, die besten Waffenmodelle zu skalieren und eine stabile Produktion zu gewährleisten. Wir übertragen kein geistiges Eigentum, wir behalten es in der Ukraine und schützen es mit neuen Kapazitäten, rechtlichen Garantien und Partnerunterstützung. Gleichzeitig ist es wichtig, offen zu sprechen: Viele Hersteller haben Fragen zur Umsetzung des Programms. Nicht alle Unternehmen sind physisch in der Lage, einen Teil ihrer Produktion ins Ausland zu verlagern, und nicht jeder Drohnenhersteller versteht vollständig, wie Build with Ukraine funktioniert ", bemerkte Ihor Fedirko.

Er fügte hinzu, dass der ukrainische Waffenherstellerrat daran arbeite, eine klare Kommunikation zu gewährleisten, und bereit sei, ukrainische Unternehmen, die sich diesem Modell anschließen möchten, zu unterstützen.

"Für uns ist es entscheidend, dass das Programm nicht zur Formalität wird, sondern wirklich Türen für die internationale Serienproduktion öffnet", betonte Fedirko.

Die Hersteller haben noch Fragen

Build with Ukraine ist ein umfassendes Unterstützungs- und Erleichterungsprogramm für ukrainische Produzenten, das darauf abzielt, die Produktion zu verdreifachen und die Ukraine unter den fünf wichtigsten Waffenexporteuren zu positionieren.

"In der Tat, wenn wir über Build with Ukraine sprechen, für die Hersteller, ist es genau eine Chance, in der einen oder anderen Form ihren langjährigen Exportwunsch zu verwirklichen. Nach unseren Daten wollen bereits über 94% der Waffenhersteller exportieren, und Exportbeschränkungen sind einer der Hauptgründe, warum Produzenten einen Umzug ins Ausland in Betracht ziehen oder zögern, Investitionen anzuziehen ", sagt Ihor Fedirko, Exekutivdirektor des ukrainischen Waffenherstellerrates.

Ein weiteres Thema, das bereits bei den Herstellern zu Debatten führt, ist geistiges Eigentum. Zum Beispiel [hat](#) The Telegraph zuvor berichtet, dass skrupellose europäische Drohnenhersteller versucht haben, Geheimnisse von ukrainischen Unternehmen zu stehlen.

"Dies wird gelöst, indem die Produktion im Ausland nur auf die Endmontage beschränkt wird, ohne Schlüsseltechnologien oder Software zu exportieren. Ein solches Modell gleicht den wirtschaftlichen Nutzen der Lokalisierung der Produktion mit der Kontrolle über geistiges Eigentum aus. Das ist entscheidend, um die Wettbewerbsvorteile ukrainischer Unternehmen zu erhalten", erklärt Ihor Fedirko.

Gleichzeitig wirft der Mechanismus des Programms, so ihn, eine Reihe von Zweifeln und Bedenken bei den inländischen Rüstungsherstellern auf. Die Schlüsselfrage ist: Warum die Produktion im Ausland lokalisieren, wenn das Hauptziel des Exports darin besteht, die vorhandenen Kapazitäten innerhalb der Ukraine vollständig zu nutzen?

Die Einführung eines speziellen Rechtsregimes namens Defence City soll dazu beitragen, die Produktion in der Ukraine zu

entwickeln. Sie enthält unter anderem:

- Erstellung einer Liste von militärisch-industriellen komplexen Unternehmen (Anwohner der Verteidigungsstadt), die vom Verteidigungsministerium zusammengestellt und gepflegt wird, wobei die Liste selbst ein besonderes Schutzniveau hat;
- Steueranreize bis zum 1. Januar 2036: Befreiung von der Körperschaftsteuer, sofern Gewinne reinvestiert werden, sowie von Grundsteuer, Grundsteuer und Umweltsteuer;
- Beibehaltung der derzeitigen Steuerpräferenzen für verteidigungsindustrielle Unternehmen:
Mehrwertsteuererleichterung, beschleunigte Abschreibungen und Vorteile für umgesiedelte Unternehmen und ihre Mitarbeiter;
- Zusätzliche Unterstützungsmaßnahmen: vereinfachte Zollverfahren, optimierte Ausfuhrkontrolle für militärische Technologien, die Fähigkeit der Nationalbank der Ukraine, besondere Vorschriften für die Währungsaufsicht und -transaktionen zu erlassen, und Unterstützung während des Umsiedlungsprozesses.

Diese Bestimmungen sind in einem Paket von Dokumenten enthalten (Nr. 13420, Nr. 13421, Nr. 13422), die der Gesetzgeber bereits in erster Lesung genehmigt hat.

Die technologischen Kräfte der Ukraine betonen jedoch die Notwendigkeit, die verabschiedeten Gesetze zu verfeinern. Laut Kateryna Mykhalko reichen derzeit alle relevanten Verbände ihre Empfehlungen in Vorbereitung auf die zweite Lesung ein, die voraussichtlich bis Ende August stattfinden wird.

Unter den wichtigsten problematischen Punkten des

Legislativpakets hebt der Exekutivdirektor der technologischen Kräfte die Anforderungen hervor, die den Unternehmen auferlegt werden.

"Zum Beispiel ist es derzeit nicht möglich, die Steuerregelungen von Defence City und Diia.City zu kombinieren. Wir haben einen Vorschlag eingereicht, um deren Kombination zu ermöglichen. Die Rechnungen sehen auch vor, dass ein Unternehmen in eine speziell ausgewiesene Sicherheitszone umziehen muss. Wir möchten, dass Unternehmen in dieser Hinsicht mehr Freiheit haben, um dort zu finden, wo es für das Geschäft am sinnvollsten ist, nicht nur in ausgewiesenen Bereichen.

Es besteht auch die Anforderung, dass 90% des Umsatzes eines Unternehmens direkt aus Verteidigungsverträgen stammen müssen. Wir glauben, dass dieser Prozentsatz niedriger sein sollte. Nach Abschluss internationaler Abkommen stellt sich die Frage, ob diese internationalen Verträge auch auf diese 90% angerechnet werden“, erklärt Kateryna Mykhalko.

Die ukrainische Verteidigungsindustrie wird die Welt überraschen

Die ukrainische Verteidigungsindustrie bereitet neue Entwicklungen vor, die die Welt verwundern werden, wahrscheinlich im Herbst 2025, [sagte](#) der Vorsitzende der Werchowna Rada, Ruslan Stefanchuk. Er fügte hinzu, dass die Ukraine offen für neue Partnerschaften sei und auch einen neuen "Mega-Deal" mit den Vereinigten Staaten erwarte.

"Dann werden ukrainische Drohnen in den USA verkauft, und die Ukraine wird die neuesten Waffen aus den Vereinigten Staaten

kaufen", erklärte Stefantschuk.

Dieser "Mega-Deal" mit den USA wurde zuvor von Präsident Wolodymyr Selenskyj angekündigt.

"Das amerikanische Volk braucht diese Technologien, und Sie müssen sie in Ihrem Arsenal haben", sagte er in einem Interview mit der amerikanischen Veröffentlichung The New York Post.

Laut Ihor Fedirko, Exekutivdirektor des ukrainischen Rüstungsherstellerrats, ist dies eine strategisch wichtige Initiative.

"Die Ukraine bietet kampferprobte Technologien, während internationale Partner Zugang zu einer Großproduktion erhalten, die derzeit 5 Millionen Drohnen pro Jahr erreicht. Eine solche Vereinbarung wird eine Verschiebung von der Hilfe zu einer vollwertigen strategischen Partnerschaft signalisieren", sagt er.

Zusätzlich zu den kampferprobten Technologien kann die Ukraine auch ihre Erfahrung im Drohneneinsatz anbieten, fügt Kateryna Mykhalko, Exekutivdirektorin der ukrainischen Technologiekräfte, hinzu.

"In Partnerschaft mit amerikanischen Unternehmen und mit Zugang zu US-Budgets können wir erhebliche Fortschritte in der Drohnenindustrie erzielen. Wir sehen, dass amerikanische Unternehmen aktiv an der Zusammenarbeit interessiert sind; ihre Delegationen besuchen die Ukraine und führen seit Beginn des umfassenden Krieges Geschäftsverhandlungen durch. Das deutet darauf hin, dass Partnerschaften zwischen den privaten Industrien weitergehen. Und wenn dies jetzt von einem zwischenstaatlichen Abkommen begleitet wird, ist es definitiv ein gutes Zeichen", fügt sie hinzu.

